

Glücksorte in Prag



DROSTE



Barbara Schinko

Barbara Schinko

Glücksorte in Prag

Fahr hin & werd glücklich



Liebe Glücksuchende,



Franz Kafkas Prag, David Černýs Prag, die Krönungsstadt Karls IV.; die Stadt, in der Mozart dirigierte, Božena Němcová schrieb, der Wassertroll Kabourek sein Bierchen trinkt und manch ein Anführer der Hussiten streng von seinem Denkmalsockel herabblickt: So vielfältig wie die einstigen und heutigen Bewohner der böhmischen Moldaumetropole sind auch die Orte, an denen Einheimische wie Touristen hier das Glück finden. Ob gotisch, barock, dem Jugendstil, dem Kubismus oder der Moderne verpflichtet, ob weithin sichtbar oder gut versteckt, ob auf, über oder gar unter der Erde, lärmend oder still, weltberühmt oder fast gänzlich unbekannt – es bleibt zu hoffen, dass dieser Reiseführer der etwas anderen Art die unterschiedlichsten Geschmäcker zu bedienen vermag. Allen Neugierigen, Entdeckern und Städtebummlern sei daher gewünscht, dass gleich hinter der nächsten Ecke das Wort mit den fünf Buchstaben auf sie wartet.

In diesem Sinne: „Mnoho štěstí“ – „viel Glück“!

Ihre Barbara Schinko



Deine Glücksorte ...

- 1 Blind Date mit Wenzel**
Auf dem Wenzelsplatz8
- 2 Im Tal der wilden Mädchen**
Wandern in Divoká Šárka10
- 3 Die Stille am Weißen Berg**
Gedenkstein der Schlacht
von Bilá horá12
- 4 Eine Insel für Sophie**
Slawische Insel14
- 5 Unter den Mauern**
Kasematten und Gorlice16
- 6 Beim gelben U-Boot**
Wassertroll und John-Lennon-
Mauer18
- 7 Einmal föhnen, bitte!**
Trdlo verkosten20
- 8 Hexe und Bademägde**
Altstädter und Kleinseitner
Brückentürme22
- 9 Kein Zwergendorf**
Goldenes Gässchen24
- 10 Der einäugige Reiter**
Reiterstandbild von
Jan Žižka26
- 11 Treffen sich drei Damen**
Karlsplatz28
- 12 Turm-Innenleben**
Glockenturm St. Nikolaus30
- 13 Jan Nerudas Sonnen**
Prager Königsweg32
- 14 Ein Bruderzwist**
Veitsdom34
- 15 „Fällt er in den Graben ...“**
Hirschgraben36
- 16 Durch Wiese und Wald**
Kloster Strahov38
- 17 Meer aus Gold**
Alte Schlosstreppe und
Weingarten St. Wenzel40
- 18 Ewige Wächter**
Pulverturm und
Gemeindehaus42
- 19 Ritter mit Zauberschwert**
Brunčvík-Statue44
- 20 Oase der Stille**
Malteserkirche46





- 21 Wessen Moldau?**
Smetana-Statue und
-Museum48
- 22 Der Golem von Prag**
Spaziergang durch das
Stadtviertel Josefov50
- 23 Bin dann mal in Paris**
Luxus in der Pařížská52
- 24 Ring(s) um Jan Hus**
Altstädter Ring mit Denkmal
und Mariensäule54
- 25 Lläuft wie ein Uhrwerk**
Astronomische Uhr Orloj56
- 26 Als Libuše heiratete**
Statuenpaare von
Josef Václav Myslbek58
- 27 Boženas letzte Ruhe**
Friedhof auf dem Vyšehrad60
- 28 Vorhang auf, Bühne frei!**
Nationaltheater.....62
- 29 Nah am Wasser gebaut**
Jirásek-Brücke und
Wasserturm Šitkov64
- 30 Wir sind viele**
Brücke der Legionen66
- 31 Vom Vieh- zum Pferdemarkt**
Vodičkova-Straße68
- 32 Pferdchensprung**
Bäder der Libuše auf
Burg Vyšehrad70
- 33 Beim Drachenkämpfer**
St.-Georgs-Basilika72
- 34 Ein Herr mit Namen TGM**
Hradschin-Platz74
- 35 Heilige Hallen**
Loreto-Platz76
- 36 Schlaflos in Prag**
Nachts auf der Karlsbrücke78
- 37 Von Odysseus empfohlen**
Schloss Troja.....80
- 38 Mit leichtem Gepäck**
Pod 7 kilo82
- 39 Treib gut!**
Náplavka.....84
- 40 Ein Traum vom Fliegen**
DOX Centre for
Contemporary Art86

... noch mehr Glück für dich



- 41 Heilig!**
Herz-Jesu-Kirche88
- 42 Einsteigen, bitte!**
Straßenbahnlinie 2290
- 43 Nach Sonnenuntergang**
Nationaldenkmal auf
dem Vítkov92
- 44 Stadt der 1000 Türme**
Petřín-Gärten.....94
- 45 Das Haus der Düfte**
Botanicus.....96
- 46 Stern-Gucker**
Schloss Stern98
- 47 Waldwanderung**
Stromovka-Park.....100
- 48 Papierdrachen, flieg!**
papelote102
- 49 Ein echter Ritterschmaus**
Taverne U Krále
Brabantského104
- 50 Wahre Größe**
Spaziergang zum Vyšehrad.....106
- 51 Knapp unter Wolke sieben**
Entdeckungsreise auf
dem Petřín108
- 52 Münchhausens Tricks**
Karel Zeman Museum.....110
- 53 Achtung, Sturzgefahr!**
Neustädter Rathaus
und Pestsäule112
- 54 Die unbekannte Freundin**
Holubička-Park.....114
- 55 Kampieren auf der Kampa**
Na Kampě.....116
- 56 Königsblick**
Neue Schlosstreppe118
- 57 Was bleibt, ist Maria**
Wallfahrtskirche Maria
vom Siege120
- 58 Wo die Würfel fallen**
Haus zur Schwarzen
Madonna.....122
- 59 Am Brunnen vor dem Tore**
Nationalmuseum124
- 60 Herr Fanta(stisch)**
Fantova Kavárna.....126





- 61 English, please!**
Globe Bookstore & Café128
- 62 Prager „Ofen“**
Kraners Brunnen130
- 63 Die Puppen tanzen lassen**
Marionettes.cz132
- 64 Bahn nach Nirgendwo**
První Pivní Tramway134
- 65 Kein bisschen leise**
Rock Café136
- 66 Stalins Metronom**
Letná-Park138
- 67 Zum Teufel fahren**
Kanal Čertovka140
- 68 Ostermontagskirche**
Emmauskloster142
- 69 Millionen Bleistifte**
KOH-I-NOOR HARDTMUTH144
- 70 Beim „Pivo“ sitzen**
Brauerei und Restaurant
U Fleků146
- 71 Kafkas Kopf**
Kafka-Statue „Metamorphosis“148
- 72 Goldene (Mahl-)Zeiten**
Café Imperial150
- 73 Die Ruhe nach dem Sturm**
Franziskanergarten152
- 74 Wo Mozart dirigierte**
Ständetheater154
- 75 Größer, höher, weiter**
Superlative am
Jungmann-Platz156
- 76 Studentenbummel**
Uferpromenade Alšovo
nábřeží158
- 77 Der Löwe der Freiheit**
Klárov-Park160
- 78 Babys an Bord**
Fernsehturm von Žižkov162
- 79 Bürger- oder Burgerhaus?**
Kleiner Platz164
- 80 Süßes macht glücklich**
Koláč essen166

Blind Date mit Wenzel

1

Auf dem Wenzelsplatz

Der Wenzelsplatz, benannt nach dem Přemysliden-König und katholischen Heiligen Wenzel, ist der wohl bekannteste Ort Prags und so etwas wie das Herz der Stadt. Wobei die Bezeichnung „Platz“ erstmalige Besucher ein bisschen in die Irre zu führen vermag. Zum einen ist der Wenzelsplatz nicht, wie man angesichts des Namens erwarten könnte, eben, sondern fällt von seinem Südost- bis hin zum Nordwestende stetig ab. Zum anderen verfügt er auf einer Länge von rund 0,75 Kilometern über gleich zwei U-Bahn-Stationen – „Muzeum“ am oberen und „Můstek“, wörtlich übersetzt „Brückchen“, am unteren Ende. Diese beeindruckenden Dimensionen im Zusammenspiel mit architektonischer Schläue sorgen für ein ebenso beeindruckendes Schauspiel: So dominiert das Nationalmuseum mit seinen vergoldeten Kuppeln das obere Ende des Platzes. Knapp unterhalb von ihm überblickt die Reiterstatue des Königs Wenzel das bunte Treiben, flankiert von vier Fußgängern und Fußgängerinnen: unter ihnen Wenzels Großmutter, die Heilige Ludmila. Die Statuengruppe von Josef Václav Myslbek ist nicht nur Pflichtmotiv aller Touristen für Prag-Selfies, sondern, heißt es, auch die Nummer 1 bei den Treffpunkten für Blind Dates.

Um sie herum: Verkehrslärm und lange Reihen parkender Autos (nur die Mitte des Platzes ist Passanten vorbehalten), jede Menge Touristen, Flugzettelverteiler, Junggesellenabschiede in mehr oder weniger peinlichen Outfits. Und seit einigen Jahren auch die Holzbänke, auf denen Weisheiten von Oscar Wilde, Antoine de Saint-Exupéry, Albert Einstein und vielen anderen stehen. Sie laden zum kurzen Innehalten ein. Dazu, sich ein paar Bissen vom Sandwich und einen Schluck vom Getränk aus dem unterirdischen Supermarkt bei der U-Bahn-Station Muzeum zu gönnen oder einer der zahlreichen „Could you please take a photo of me?“-Bitten Folge zu leisten. Und sich dann, mag auch das Wetter wechselhaft sein und eine kräftige Brise die Wolken vor sich hertreiben, erneut ins Getümmel zu stürzen. Also: Auf geht's!

● Wenzelsplatz (Václavské náměstí), 110 00 Prag

● ÖPNV: Metro A, C, Haltestelle Muzeum; Metro B, C, Haltestelle Můstek



SVATÝ VÁCLAV

Im Tal der wilden Mädchen

2

Wandern in Divoká Šárka

Die Straßenbahn hält. „Endstation, bitte steigen Sie aus.“ Blühender Holunder und der eine oder andere Baum mit grünen Kirschen säumen den Weg in die Wildnis. Die Beschilderungen sind spärlich und fast ausnahmslos auf Tschechisch gehalten. Das Tal, eine 10-minütige Straßenbahnfahrt von Prag entfernt, ist vom Tourismus weitgehend unberührt geblieben.

Seine Namensgeberin, die „wilde Šárka“ (Divoká Šárka), war eine Anführerin der böhmischen Frauen zu einer Zeit, als diese – heißt es – selbstbestimmt und frei wie Amazonen lebten. Seit den 1960er-Jahren Naturreservat, hat die Heimat jener wilden Mädchen viel von ihrer Ursprünglichkeit behalten. Zwischen Kirschbäumen geht es aufwärts. Brennnesseln und Disteln bewachen so manche Engstelle der ausgetretenen Pfade, Geländer gibt es keine. Von einer erhöhten Lichtung aus blickt man über das kilometerlange Wasserreservoir Džbán („Krug“) bis zur Evropská-Straße mit ihren Geschäftsgebäuden wie dem würfelförmigen Cube Office Center. Je tiefer man in das Reich der böhmischen Amazonen vordringt, desto mehr weicht das Hupen und Verkehrsrauschen den Lauten der Natur – und dem gelegentlichen Donnern der Flugzeuge über dem Kopf des Wanderers, die auf den noch weiter westlich gelegenen Václav-Havel-Flughafen zuhalten.

Die Autorin dieser Zeilen hat sich in Divoká Šárka bisher noch jedes Mal verlaufen. Das macht nichts. Der Weg ist hier das Ziel. Besonders markant an Šárkas Heimat sind sicherlich die Schluchten. Immer wieder erheben sich aus dem Wald kahle Felsen, von denen einer den unheilvollen Namen „Mädchensprung“ trägt. Wenn man oben sitzt und zuseht, wie sich auf dem Hang gegenüber die Baumkronen und Wipfel sanft im Wind wiegen, hat der Anblick etwas Hypnotisches. Selbst die wenigen Häuser und das gut versteckte Freibad im Tal verschwinden unter all dem Grün. Schmetterlinge tanzen. Irgendwo begrüßen sich bellend zwei Hunde. Die Vögel zwitschern. Ansonsten Stille.

● Naturreservat Divoká Šárka, 161 00 Prag

● ÖPNV: Straßenbahn 20, 26, Haltestelle Divoká Šárka



Die Stille am Weißen Berg

3

Gedenkstein der Schlacht von Bílá hora

Wir schreiben den 8. November des Jahres 1620. Kanonen donnern, Schwerter und Rüstungen klirren. Berittene Kämpfer galoppieren aufeinander zu, ihre Fahnen und Umhänge flattern im Wind. Der „Weiße Berg“ (Bílá hora) ein Stück westlich von Prag hallt von den Schreien der Verwundeten und den „Santa Maria!“-Rufen der kaiserlichen Soldaten wider.

Kann so ein Schlachtfeld ein Glücksort sein? Die Autorin dieser Zeilen findet: ja – wenn seit den Kampfhandlungen ein paar Jahrhunderte vergangen sind. Heute ist Bílá hora, einst Schauplatz einer entscheidenden Auseinandersetzung des Dreißigjährigen Krieges, ein Vorort von Prag und der Weiße Berg, dessen Namen wohl so mancher noch aus dem Geschichtsunterricht kennt, längst verbautes Siedlungsgebiet. Auf seiner Kuppe, umgeben von Weizenfeldern und blühenden Mohnblumen, erinnert ein schlichtes Denkmal an die blutige Niederlage der böhmischen Rebellen rund um Friedrich V. von der Pfalz, der wegen seiner kurzen Regentschaft auch als „Winterkönig“ in die Annalen einging. Heckenrosen und Flieder umrahmen den Steinhaufen mit einer Platte daran. Der Ort ist schweigsam, friedlich und mit ein bisschen Glück sogar menschenleer. Wer an einem sonnigen Tag dort sitzt, kann die hörbare Stille in sich einsaugen, um sich herum nichts als Felder, über sich die Flugzeuge auf ihrem Weg zum Václav-Havel-Flughafen.

Hin und wieder wird das Schweigen durchbrochen. Sei es von Anrainerinnen, die ihre Hunde Gassi führen, oder von einem Vater mit zwei Söhnen auf Radtour, der seinen Kindern die Hintergründe der Schlacht vor 400 Jahren erklärt. Zwei junge Männer setzen sich neben den Gedenkstein und spielen auf einem ihrer Handys Rapmusik, telefonieren dabei zugleich mit dem anderen Gerät, rauchen, lachen. Auf dem Rückweg tönt die blechern klingende Stimme ihrer Gesprächspartnerin aus dem Handylautsprecher noch ein Stück weit zwischen die Felder und verebbt dann. Was bleibt, sind ferner Autolärm und das Säuseln des Windes, der über den Weizen streicht.

-
- Gedenkstein der Schlacht am Weißen Berg, Nad višňovkou 830/17, 161 00 Prag
 - ÖPNV: Straßenbahn 22, 25, Haltestelle Bílá hora

